

Stund am 17 Jänner 1825.

Sehr werthen Herr!

Es freut mich sehr, dass Sie sich für die Sache der  
allgemeinen Wohlfahrt interessieren und sich bemühen,  
sich mit den Angelegenheiten der Stadt zu beschäftigen.  
Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie die  
Angelegenheiten der Stadt mit Interesse verfolgen,  
und sich bemühen, die Angelegenheiten der Stadt  
zu fördern. Ich würde Ihnen sehr dankbar sein,  
wenn Sie sich bemühen, die Angelegenheiten der Stadt  
zu fördern. Ich würde Ihnen sehr dankbar sein,  
wenn Sie sich bemühen, die Angelegenheiten der Stadt  
zu fördern.

Mit dem besten Willen bin ich bereit, Ihnen  
alles zu thun, was in meiner Macht steht, um  
Ihre Angelegenheiten zu fördern. Ich würde Ihnen  
sehr dankbar sein, wenn Sie sich bemühen,  
die Angelegenheiten der Stadt zu fördern.  
Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie  
sich bemühen, die Angelegenheiten der Stadt  
zu fördern. Ich würde Ihnen sehr dankbar sein,  
wenn Sie sich bemühen, die Angelegenheiten der  
Stadt zu fördern. Ich würde Ihnen sehr dankbar  
sein, wenn Sie sich bemühen, die Angelegenheiten  
der Stadt zu fördern. Ich würde Ihnen sehr dankbar  
sein, wenn Sie sich bemühen, die Angelegenheiten  
der Stadt zu fördern. Ich würde Ihnen sehr dankbar  
sein, wenn Sie sich bemühen, die Angelegenheiten  
der Stadt zu fördern.

Mit dem besten Willen bin ich bereit, Ihnen  
alles zu thun, was in meiner Macht steht, um  
Ihre Angelegenheiten zu fördern.

Herr  
Geydell



von Stein

Ernst Stoffbein

König Friedrich

von  
Vind

in

Dresden